

BURGA, C. A. & PERRET, R. 1998. Vegetation und Klima der Schweiz seit dem jüngeren Eiszeitalter. 832 Seiten mit zahlreichen, zum Teil farbigen Karten, Diagrammen, Tabellen, Fotos sowie ausführlichen Bibliographien. Gebunden, Grossformat, Fr. 128.–. Unter Mitarbeit von C. Vonarburg. Mit Beiträgen von U. Eicher, G.S. Lister, H.R. Bär, S. Jacomet, K.A. Hünermann, J.-M. Le Tensorer und M. Primas. – Ott Verlag, Thun. ISBN 3-7225-6790-4.

Conradin A. Burga, diplomierte in Geographie an der Universität Zürich, doktorte in Botanik in Basel und mehrte seine Kenntnisse bei Studienaufenthalten in Cambridge und Innsbruck. Seit 1980 wirkt Burga in Forschung und Lehre am Geographischen Institut, seit 1997 als Titularprofessor. Nach geomorphologischen und gletscherkundlichen Fragen wandte er sich paläoökologischen Fragen des jüngeren Eiszeitalters, besonders der Nacheiszeit, zu. Dabei rückten Geschichte von Flora, Vegetation und Klima in den Mittelpunkt, mit der globalen Erwärmung vor allem die Waldgrenz-Bereiche der östlichen Schweizer Alpen als empfindlichster Höhenbereich. Sein jüngerer Mitautor, Roger Perret, steht vor dem Abschluss seiner Dissertation über Zustand und Dynamik der Waldgrenz-Vergesellschaftungen im St. Galler Oberland.

Aufgrund einer umfangreichen Literatur mit enormer Informationsfülle von variablem Kenntnisstand (unterschiedlich detaillierte Bestimmungen, Zeitmassstäbe, verschiedene Berechnungsgrundlagen der Diagramme) haben die Autoren eine Datenbank für 170 Pollen- und Sporen-Taxa sowie für 190 Grossresten-Taxa errichtet. Sie umfasst mit

über 500 Seiten die Spanne von der ausgehenden Mindel-Eiszeit bis in die jüngste Nacheiszeit. Mit über 600 berücksichtigten Lokalitäten der Schweiz und ihrer engeren Nachbarschaft bildet der Band das erste Grundlagenwerk zur Entwicklung von Pflanzenwelt und Klima; er zeichnet so die Umweltgeschichte der Schweiz über die letzten 250 000 Jahre nach.

Aus der Datenbank werden sodann Vegetations- und Klimageschichte rekonstruiert und diese mit Nachbargebieten und den Randbereichen der nordischen Vereisung verglichen.

Neben biotischen Indikatoren ausgewählter Pflanzen sowie ihrer Vergesellschaftungen an Wald-, Baum- und Krüppelgrenze erlauben auch abiotische (lithogenetische, geomorphologische und physikalisch-chemische) Indikatoren den Klimawandel bis zu den historischen Dokumenten zu ermitteln. Sie werden durch Beiträge kompetenter Wissenschaftler ergänzt und durch Kurzkapitel über die eiszeitliche Säugetierfauna und den Menschen in ur- und frühgeschichtlicher Zeit abgerundet.

Das reich illustrierte Werk richtet sich neben Fachhochschulen, Universitäten, Mittelschulen und Museen an Umwelt- und Planungsbüros, kantonale und eidgenössische Ämter. Dank bedeutender Zuwendungen ist es auch für den an Geschichte von Vegetation und Klima und daraus sich ergebenden Umweltfragen interessierten Laien erschwinglich und bietet ihm eine umfassende Bereicherung.

RENÉ HANTKE